

Businessplan Komitee 046

1 Titel und thematischer Aufgabenbereich

1.1 Titel

de: Zement und Baukalk
en: Cement and building lime

1.2 Thematischer Aufgabenbereich

hydraulische Bindemittel wie zB Portlandzemente, Eisenportlandzemente und Hochofenzemente (Anforderungen, Prüfmethode, Gütesicherung); Flugaschen für die Betonerzeugung (Anforderungen, Prüfmethode, Gütesicherung); Putz- und Mauerbinder (Anforderungen, Prüfmethode, Gütesicherung), Bindemittel zur Verbesserung von Bodeneigenschaften; hydraulisch wirksame Füller in Beton; Baukalk (Anforderungen, Prüfmethode, Gütesicherung); Bestandteile zur Herstellung von Zement; Baustoffe aus Hochofen- und LD-Schlacke (Anforderungen, Prüfmethode, Gütesicherung).

2 Markt, Umfeld und Ziele des Komitees

2.1 Marktsituation

2.1.1 Grundsätzliche Informationen über den Markt

Zement ist ein fein gemahlene, nicht metallisches, anorganisches Pulver, das unter Beimengung von Wasser eine dickflüssige Masse ergibt, die sich setzt und erhärtet. Diese hydraulische Erhärtung beruht in erster Linie auf der Bildung von Kalziumsilikathydraten als ein Ergebnis der Reaktion zwischen Mischwasser und den Bestandteilen des Zements. Im Fall von Aluminiumzementen bringt die hydraulische Erhärtung die Bildung von Kalziumaluminiumhydraten mit sich.

Zement ist ein Grundstoff für das Bauwesen und den konstruktiven Ingenieurbau. In Europa kann die Verwendung von Zement und Beton (eine Mischung aus Zement, Zuschlagstoffen, Sand und Wasser) in großen städtischen Bauten/Fabriken bis in die Antike zurückverfolgt werden. Portlandzement, der gebräuchlichste Zement im Betonbau, wurde 1824 patentiert. Die Leistung der Zementindustrie ist direkt verbunden mit dem Stand der Bauindustrie im Allgemeinen und hat daher starken Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Situation. Der Zementverbrauch beläuft sich in Österreich auf etwa 5 Mio. t Zement pro Jahr.

2.1.2 Interessensträger des Themas

Die Nutzenwender der für den Fachbereich Zement und Baukalk geschaffenen ÖNORMEN sind:

- Betriebe der Bauindustrie und Baustoffindustrie
- Gewerbliche Betriebe wie z.B. Baumeister
- Zertifizierungsstellen und Prüfstellen

- Behörden, Ämter und Gemeinden
- Verbraucherorganisationen
- Ziviltechniker und technische Büros
- Bauträger
- Fachschulen, höhere technische Lehranstalten, Fachhochschulen und Universitäten
- Gutachter und Sachverständige

2.1.3 Marktstruktur

In Österreich sind in der Bauindustrie etwa 30 000 und im Baugewerbe etwa 95 000 Personen beschäftigt. Dies entspricht etwa 3 % der Beschäftigten in Österreich. Da beinahe alle Baukonstruktionen zumindest zu einem Teil aus Beton erstellt werden, ergibt sich, dass beinahe alle Ziviltechniker und Bauplaner sowie die 125 000 im Bauhauptgewerbe Beschäftigten in der Regel in ihrem Beruf mit Zement und Beton zu tun haben und durch die Arbeit des Ausschusses direkt oder indirekt betroffen sind.

2.1.4 Europäische und internationale Perspektiven

Neben den in nationale ÖNORMEN umzusetzenden Europäischen Normen und den damit verbundenen Tätigkeiten zur optimalen Wahrung nationaler Interessen ist die Entwicklung der internationalen Normung (ISO) auf nationale und europäische Auswirkungen zu beachten.

2.2 Rahmenbedingungen

2.2.1 Politische Faktoren

Laut der österreichischen Verfassung sind für das Baurecht die Gemeinden, die Bundesländer und der Bund zuständig. Diese Rechtsträger bedienen sich der ÖNORMEN zur Umsetzung ihrer Anliegen. (K 046)

2.2.2 Wirtschaftliche Faktoren und Umweltfaktoren

Aktuelle Details zu den Wirtschaftlichen Faktoren findet man wie folgt: <https://www.zement.at/service/publikationen/nachhaltigkeitsberichte>, <https://www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/bau/konjunktur-statistik.html> sowie <https://www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/bau/statistik-folder-2022.pdf>

2.2.3 Gesellschaftliche Faktoren

Den interessierten Kreisen ist ein in sich geschlossenes, mit den einschlägigen Rechtsvorschriften kompatibles und aktuelles Normenwerk zur Verfügung zu stellen.

2.2.4 Technische Faktoren

Die Betontechnologie hat in den meisten europäischen Ländern eine mehr als hundertjährige Tradition unter verschiedenen wirtschaftlichen, gesetzlichen, technischen und geografischen Bedingungen. Außerdem hängen die Eigenschaften und die Verfügbarkeiten der Bestandteile von Zement oft stark von regionalen Gegebenheiten ab. Die technischen Spezifikationen und Messungen im Zusammenhang mit der Herstellung und Kontrollverfahren sind so aufgestellt, dass es trotzdem möglich ist europaweit Zemente mit vergleichbaren Eigenschaften herzustellen

2.2.5 Rechtliche Faktoren

Bei der Erstellung von ÖNORMEN sind insbesondere die in nationales Recht umzusetzende Bauproduktenverordnung der EU und die nationalen gesetzlichen Regelungen zu beachten.

2.2.6 Europäische und internationale Faktoren

Neben den in nationale ÖNORMEN umzusetzenden Europäischen Normen und den damit verbundenen Tätigkeiten zur optimalen Wahrung nationaler Interessen ist die Entwicklung der internationalen Normung (ISO) auf nationale und europäische Auswirkungen zu beachten.

2.3 Zielsetzungen und Strategie des Komitees

2.3.1 Zielsetzungen des Komitees

Neben den in nationale ÖNORMEN umzusetzenden Europäischen Normen und den damit verbundenen Tätigkeiten zur optimalen Wahrung nationaler Interessen ist die Entwicklung der internationalen Normung (ISO) auf nationale und europäische Auswirkungen zu beachten.

2.3.2 Strategie zur Zielerreichung

Zur Sicherstellung der notwendigen Ressourcen ist die ausgewogene Besetzung mit Mitarbeitern bei Arbeitsbeginn an neuen Normvorhaben umgehend, sonst mindestens einmal jährlich zu prüfen. Des Weiteren ist das Arbeitsprogramm mindestens einmal jährlich zu aktualisieren.

Engagement, Fachwissen, ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache und eine entsprechende Ausstattung für die digitale Kommunikation sind bei Aufnahme neuer Mitarbeiter in den ON-K prioritäres Kriterium.

Die Mitarbeiter des ON-K leisten durch ihre Beziehungen zu Wirtschaftsverbänden oder Betrieben aktive Unterstützung, um die finanzielle Basis für Delegierte auf CEN- und ISO-Ebene zu erreichen.

In neuen Normungsbereichen sind mit den Hauptvertretern die notwendigen Kontakte durch den ON-K-Vorsitzenden und dem ON-Management herzustellen, des Weiteren ist der Nutzen dieser Regelsetzung darzulegen und ein Zeitplan bis zur Veröffentlichung der Normen zu erstellen.

Falls eine in das nationale Normenwerk zu übernehmende Europäische Norm eine vorhandene nationale Norm nicht vollständig ersetzt, sind die verbleibenden Anforderungen in einer nationalen Ergänzung zu veröffentlichen. Diese nationale Ergänzung erscheint zur Sicherstellung der Kontinuität des Normenwerks und zum Nutzen des Normanwenders gleichzeitig mit der in das nationale Normenwerk übernommenen Europäischen Norm.

Um die nationalen Interessen bestmöglich einbringen zu können, richtet sich das Bemühen der ON-K-Experten verstärkt auf Lobbying durch Pflege der Kontakte zu anderen Delegationen sowie europäischen und internationalen Verbänden (z.B. CEMBUREAU, EULA).

2.3.3 Risikoanalyse

Aufgrund der geringen Stimmgewichtung Österreichs bei der Erstellung Europäischer Standards besteht eine geringe Einflussnahme. Des Weiteren werden Anwendungen für Bindemittel überwiegend in Europäischen Normen geregelt. Die Teilnahme an Sitzungen der technischen Komitees bei CEN und ISO ist mit erheblichem Aufwand an Zeit und finanziellen Mitteln verbunden.

3 Arbeitsprogramm

<https://www.austrian-standards.at/de/standardisierung/standards-mitgestalten/nationales-arbeitsprogramm/gesamtuebersicht/projectProposals>